Dienstag, 9. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7231.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 8. April. Die deutsche Kriegsbrigg „Musquito“ ist von Madeira in Plymouth eingetroffen.

Stockholm, 8. April. Vom schwedischen Reichstage ist mit großer Majorität die gesetzliche Bestimmung angenommen worden, daß die Wehrpflichtigen künftighin vom Wehrdienste sich nicht mehr loskaufen können.

Madrid, 8. April. Nach den jetzt vorliegenden officiellen Wahlresultaten gehören von den neugewählten Abgeordneten 229 der Regierungspartei, 137 der Opposition an; bei 18 ist die Parteistellung zweifelhaft. Unter der Opposition bilden die Alphonsisten den geringsten Theil, dieselben bestehen aus etwa 10 Mitgliedern. In Portorico und den canarischen Inseln gehören von den 21 Abgeordneten 15 der Regierungspartei an.

Constantinopel, 8. April. Ein officielles Communiqué zeigt an, daß die in Folge der letzten Finanzoperationen bewerkstelligten Ersparungen an den Interessen der schwebenden Schuld, sowie der höhere Ertrag der Vergebung der Tabaksregie, gegen 1 Million Pfd. Sterl. betragen, welche zur Deckung des gegenwärtigen Defizits hinreichen. — Der Minister des Auswärtigen, Server Pascha, wird dem Prinzen Friedrich Carl zur Begrüßung entgegenreisen.

Der Reichstag

wurde heute Nachmittag 2 Uhr durch den Fürsten Bismarck mit folgender Thronrede eröffnet:

„Geehrte Herren! Ihre Thätigkeit wird in der bevorstehenden Session in erster Linie durch die Fortführung der im Vorjahre begonnenen gesetzlichen Regelung und Ausbildung der gemeinschaftlichen Einrichtungen des Reiches in Anspruch genommen werden. Durch ein Gesetz über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes soll die Controle der Erhebung und der Verwendung der Einnahmen des Reiches definitiv geordnet und die Behörde, welche mit der Handhabung dieser Controle, sowie mit der Vorbereitung der durch den Bundesrath und den Reichstag auszusprechenden Entlastung zu betrauen ist, mit den dazu erforderlichen Befugnissen ausgestattet werden. — Der Entwurf eines Militair-Strafgesetzbuches für das deutsche Reich wird Ihnen vorgelegt werden, um die Einheitlichkeit der Heeres-Einrichtungen auf dem Gebiete des Strafrechts zum Abschluß zu bringen und der bereits gewonnenen Einheit des Strafrechts für das bürgerliche Leben, den vom Reichstage geäußerten Wünschen entsprechend, als Ergänzung hinzuzutreten. Der Entwurf eines zur Regelung der Verhältnisse der Reichsbeamten bestimmten Gesetzes, welcher dem Reichstage bereits vorgelegen hat, ist unter Beachtung des Gutachtens der Commission des Reichstages und der inzwischen eingetretenen politischen Veränderungen einer neuen Prüfung unterzogen worden und wird in der danach veränderten Gestalt Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden. — Die einheitliche Regelung der Bierbesteuerung innerhalb der Gebiete, welchen die Abgabe von Bier gemeinschaftlich ist, hat Ihre Thätigkeit schon mehrfach in Anspruch genommen, ohne daß es bis dahin gelungen wäre, die derselben entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Eine Ihnen zugehende Gesetzvorlage wegen Erhebung der Brausteuer im deutschen Reich hat den Zweck, diese Aufgabe zu lösen und zugleich durch Mitbesteuerung der Malz-Surrogate eine dem Interesse der Finanzen sowohl wie des Verbrauchs entsprechende Reform der Braumalzsteuer durchzuführen.— Die erfreuliche Steigerung des Verkehrs und Verbrauchs hat die Möglichkeit geboten, in dem Ihnen vorzulegenden Reichshaushaltsetat für das Jahr 1873 die Einnahme aus den gemeinschaftlichen Verbrauchsabgaben und die Ueberschüsse der Postverwaltung unter Beachtung der bewährten Grundsätze vorsichtiger Veranschlagung höher auszubringen, so daß trotz des in verschiedenen Zweigen der Ausgabeverwaltung hervorgetretenen Mehrbedarfs eine Verminderung der Matrikularbeiträge in Aussicht zu nehmen ist. — Im Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Jahr 1872 ist bestimmt: Neben der Befriedigung einiger anderer nachträglich hervorgetretenen Bedürfnisse die Mittel für Begründung eines statistischen Amtes aufzubringen, welches im Stande sein würde, durch einheitliche wissenschaftliche Bearbeitung der Ergebnisse statistischer Erhebungen im Reiche der Gesetzgebung und Verwaltung, sowie der wissenschaftlichen Erkenntniß der staatlichen und gesellschaftlichen Zustände wesentliche Dienste zu leisten. Die Verwaltung des Jahres 1871 hat erhebliche finanzielle Ueberschüsse sowohl bei den Steuern, als auch bei der Postverwaltung ergeben. Ueber die Verwendung derselben wird Ihnen ebenso, wie über die gesetzliche Regelung der Verwendung und Vertheilung der französischen Kriegsentschädigung eine Vorlage zugehen. — Ueber die durch den Krieg mit Frankreich veranlaßten Ausgaben der Staaten des vormaligen Norddeutschen Bundes wird Ihnen, den Bestimmungen der in den Jahren 1870 und 1871 erlassenen Creditgesetze entsprechend, ein Rechenschaftsbericht erstattet werden. — Die mit der Regierung des Königreichs Portugal seit Jahren gepflogenen Verhandlungen haben am 2. März d. J. zum Abschlusse eines Vertrages geführt, welcher nach dem Vorbilde der mit anderen Staaten abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Verträge die gegenseitigen Verkehrs-Beziehungen auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen regelt, und wie zu hoffen, die Grundlage für die Anknüpfung intimerer und ausgedehnterer Handels-Verbindungen zwischen Deutschland und Portugal bilden wird. Der Vertrag wird Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden, ebenso eine mit den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossene Consular-Convention und ein mit Frankreich abgeschlossener Postvertrag, welcher die gegenseitigen postalischen Beziehungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des in stetem Wachsthum begriffenen Correspondenzverkehrs regelt. Die Neuordnung und Befestigung der Verhältnisse von Elsaß-Lothringen schreitet in erwünschter Weise vor. — Die Schäden des Krieges gehen mit Hilfe der Unterstützung, welche nach dem Gesetze vom 14. Juli 1871 aus Reichsmitteln gewährt werden darf, allmälig der Heilung entgegen. Die Grundlagen für die deutsche Verwaltung sind gelegt, die Rechtspflege ist gesichert und die Universität in Straßburg soll am 1. Mai d. J. ins Leben treten. Für den außerordentlichen Aufwand, welchen die Einrichtung der damit zu verbindenden wissenschaftlichen Institute erheischt, wird auf die Hilfe des Reichs gerechnet werden dürfen. Eine Uebersicht der bisher erlassenen Gesetze und allgemeinen Anordnungen, sowie über den Gang der Verwaltung des Landes wird entsprechend der Vorschrift des Gesetzes vom 9. Juni v. J. Ihnen zugehen. Sie werden, geehrte Herren, die Befriedigung theilen, mit welcher die verbündeten Regierungen auf die Ergebnisse des ersten Jahres des neu begründeten deutschen Reichs zurückblicken, und der ferneren staatlichen und nationalen Entwickelung unserer inneren Einrichtungen mit freudiger Zuversicht näher treten; mit derselben Genugthuung werden Sie die Versicherung entgegennehmen, daß es der Politik Seiner Majestät des Kaisers und Königs gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu erhalten und zu befestigen, daß die Macht, welche Deutschland durch seine Einigung zum Reiche gewonnen hat, nicht nur dem Vaterlande eine sichere Schutzwehr, sondern auch dem Frieden Europa's eine starke Bürgschaft gewährt.“

Um 3 Uhr eröffnet Präsident Simson die erste Sitzung des Reichstages. Er beruft provisorisch die Abgg. Stavenhagen, Eysoldt, v. Unruhe-Bomst und Dr. Lieber zu Schriftführern und genehmigt 23 kürzere Urlaubsgesuche kraft seiner Befugniß, während 7 für längere Frist der Entscheidung des Hauses, sobald dessen Beschlußfähigkeit constatirt ist, unterbreitet werden sollen. Von den Vorlagen der verbündeten Regierungen befinden sich 5 im Druck und werden noch heute Abend vertheilt: das Militärstrafgesetz, der Nachtrags-Etat für 1872 und die verschiedenen Verträge mit Spanien und Italien, mit Amerika und Portugal. Die drei übrigen Vorlagen, die angekündigt sind, betreffend die Stellung der Reichsbeamten, den Rechnungshof und die Brausteuer, werden morgen oder übermorgen zur Vertheilung gelangen. — Die Ausloosung in die Abtheilung ergiebt, daß nur 166 Mitglieder anwesend sind, also 26 weniger als zur Beschlußfähigkeit (192 von 382 Mitgliedern) nothwendig ist. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben und eine neue auf Dienstag angesetzt.

Deutschland.

△ Berlin, 8. April. Die heutige Eröffnung des Reichstags im Weißen Saale des Königl. Schlosses trug, da sie nicht durch den Kaiser erfolgte, nicht das gewohnte glänzende Gewand. Das äußere Ansehen des Weißen Saales war unverändert, nur der Thronsessel war verhüllt. Von 1 Uhr ab erschienen die Mitglieder des Reichstages, kaum 120 Köpfe stark; der Civilfrack dominirte, die Militairs waren in kleiner Uniform erschienen. Die Hofloge blieb leer, in der Diplomatenloge erschienen außer dem amerikanischen Gesandten Dr. Bancroft nur einige Attachés und später die Mitglieder der luxemburgischen Eisenbahn-Commission in Begleitung des luxemburgischen Geschäftsträgers Dr. Föhr. Gleich nach 2 Uhr trat der Bundesrath in den Saal und nahm seine Aufstellung links vom Throne. Auch hier erschien die Mehrzahl der Mitglieder im Civilfrack. Dem Throne zunächst stand Fürst Bismarck, der die Interims-Uniform seines Kürassier-Regiments, sowie Band und Kette des Schwarzen Adler-Ordens trug, neben ihm stand der bayerische Justizminister Fäustle, dann folgte der preußische Finanzminister Camphausen, der sächsische Gesandte Baron v. Könneritz, der Präsident Delbrück, der württembergische Minister v. Mittnach, der Chef der kaiserlichen Admiralität General v. Stosch u. s. f. Die Vertreter der Hansestädte schlossen sich dann an den Halbkreis an, welchen die Abgeordneten bildeten. Die Eröffnungsrede machte nur gegen den Schluß hin, wo sie das rein geschäftsmäßige Gebiet verläßt, und namentlich die friedliche Politik des Reiches betont, einen tieferen Eindruck. Dieser Stelle galt denn auch der einstimmige laute Beifall am Schluß. Befremden hat es dagegen erregt, daß des Preßgesetzes in der Eröffnungsrede mit keiner Silbe gedacht und sein Erscheinen auch noch nicht einmal in Aussicht gestellt ist. Hiernach scheint es, daß also doch wohl diejenigen Unrecht behalten werden, welche die Vorlegung des Entwurfes als ganz sicher bezeichnen. Wie wir hören, wird der Reichstag vorläufig noch eine zuwartende Haltung in dieser Angelegenheit bewahren, später jedoch, wenn die Regierung keine weiteren Schritte nach dieser Richtung hin thut, will die freie Reichspartei auf den früher bereits vom Reichstage angenommenen Antrag des Abgeordneten Dr. Völk zurückkommen. — Wie zu erwarten war, zeigte sich der Saal des Reichstages in der heutigen ersten Sitzung sehr lückenhaft besetzt. Die Bayern waren zu kaum 6 Mann vertreten, die Württemberger fehlten sämmtlich, zahlreicher waren die Badenser, dagegen waren eigenthümlicherweise nur 3 Sachsen anwesend. Es wurden nur die allernothwendigsten Förmlichkeiten erledigt. Vortheilhafter wäre es jedenfalls gewesen, den neuen Versuch, die Beschlußfähigkeit zu constatiren, bis übermorgen zu vertagen, da die morgende Wiederholung wenig Aussicht auf Erfolg bietet. — Hinsichtlich der Präsidentenwahl erscheint die Wiederwahl Simsons und des Fürsten Hohenlohe zweifellos, hinsichtlich des zweiten Vicepräsidenten sind die Meinungen noch sehr getheilt. Soviel steht fest, daß Herr v. Weber (Württemberg) die Wiederwahl entschieden abgelehnt hat, und an eine Wahl des Abgeordneten Kiefer, wovon einzelne Zeitungen wissen wollten, auch nicht entfernt zu denken ist. Genannt werden v. Bennigsen, v. Blankenburg (äußerste Rechte) und Dr. Löwe. Schwerlich werden vor Freitag die Berathungen des Reichstags ihren Anfang nehmen.

* Ueber die bereits erwähnte, am 4. April stattgehabte Audienz der eilf Vorstandsmitglieder des Landesvereins der preußischen Volksschullehrer beim Cultusminister Dr. Falk schreibt man der „K. H. Z.“ folgendes Nähere: In Betreff der Lehrerdotationen hob Rector Dr. Jutting hervor, daß man nicht wohl den Gemeinden die ganzen Kosten der nothwendigen Gehaltsverbesserung aufbürden könne, und daß sich ein System der steigenden Alterszulagen empfehle, wobei der Staat aus seinen Mitteln die Zulagen zahle. Der Minister welcher selbstverständlich sich sehr diplomatisch ausdrückte, gab zu verstehen, daß dies ein jedenfalls der näheren Prüfung würdiger Gedanke sei. Bei der Frage der Schulaufsicht, welche durch Fachmänner zu

Eine süddeutsche Königsstadt.

„Einen goldenen Sattel auf magerem Gaule“ hat im 17. Jahrhundert Gustav Adolph München genannt. Seitdem ist der Gaul fetter geworden und manches Juwel kam zum Sattel. Die Steine reden für den, der ihre Sprache versteht, die Straßen erzählen — Geschichte.

Bis noch vor einigen Jahrzehnten — schreibt Franz v. Nemmersdorf in der „Fr. Ztg.“ — war München vorzugsweise Residenzstadt, der Hof bildete die Cynosure aller Augen. Die Damen des Adels gingen zu Fuß, nur von stattlichen Livreedienern geleitet, herrschaftliche Equipagen und schöne Pferde gab es im Ueberflusse. In manchen Häusern war regelmäßiger Empfang, es entstand eine sich vorzugsweise so nennende „Gesellschaft.“

Mittlerweile hat München seine alte Hofpracht vollständig abgestreift. Auch die Gemüthlichkeit ist verschwunden, es dehnt und reckt sich eben zur Großstadt. Eine Gesellschaft im eigentlichen Sinne besteht keine mehr. Der Hof, die Diplomatie und einige adelige Familien thun pflichtschuldig ihre spärliche Repräsentation ab. In den Künstler- und Gelehrtenkreisen herrscht eine Geselligkeit, die sich seltsamer Weise mehr auf materielle, als ästhetische Genüsse stützt, aber der Fremde, der nicht einer bestimmten Kategorie Angehörende, muß seine Unterhaltung in öffentlichen Lokalen suchen.

Auf den Straßen findet sich munteres Treiben, Arbeit und Lebensgenuß richtig vereinigend. Die Gäste aus dem deutschen Norden treffen hier südliche Lebhaftigkeit. Bei unserem Volksstamme mischt sich eben der Germane mit dem Romanen. Flaniren ist der gallische Ausdruck und Bummeln heißt man es an der Spree; unser gemüthlicher bajuvarischer Dialect, eines Ursprungs mit dem klassischen Wienerisch, entbehrt des bezeichneten Wortes — dafür steht die Sache in vollster Blüthe.

An jedem heiteren Nachmittage fluthet die Menge über den Max-Josephs-Platz. In der Mitte erhebt sich das Standbild „Vater Max“, des volksthümlichen ersten Königs von Bayern, nördlich bildet der dem Palazzo Pitti in Florenz genau nachgeahmte Flügel der Residenz die Grenze, die Ostseite nehmen die beiden Hoftheater ein und südlich befindet sich das Postgebäude. Zwischen diesem und dem großen Theater öffnet sich die schöne, breite Maximiliansstraße. Aehnlich den Pariser Boulevards, mit Bäumen bepflanzt, erweitert sie sich bei dem Regierungsgebäude und Nationalmuseum zum Platze, rechts und links sind Blumenbeete nebst Gesträuchen angebracht, unser beliebtes, modernes „rus in urbe“.

Grau ragt von der südlichen Seite das alte München in die neue Schöpfung. Da ist der nun zum Abbruch bestimmte Falkenthurm noch sichtbar, vor Kurzem noch die Schuldgefangenen bergend. Das häßliche Platzl führt ins klassische Hofbräuhaus. Unfern davon liegt der „Alte Hof“, Ludwig des Strengen Burg. Die Gasse mündet auf den heute noch mittelalterlich gefärbten Marienplatz. Dorthin blicken auch die Thürme von „Unserer lieben Frau“, fernhin ein Wahrzeichen der Stadt. Hier ist der Kern von „Monachium“.

In buntem Gemische verlieren sich die spärlichen Züge des Alten. Die Kutte des Bettelmönchs streift die übermäßige Schleppe einer Schauspielerin. Sehr viele Figuren der Halbwelt beleben die Trottoirs, junge Militärs, gewöhnlich mehrere ineinandergehängt, starren ihnen nach. Gelblich blasse Slaven mischen ihre fremdartigen Laute ein und das näselnde Englisch klingt dazwischen. Elegantes, diplomatisches Französisch wird in dem unterhaltenden, cosmopolitischen Gemenge vernommen. An Feiertagen steigern der niedere Beamten und der Kleinbürger das Gedränge. Die Maximiliansstraße gehört ganz der Zeit der demokratischen Breite an, sie enthält nicht ein Herrschaftshaus, nicht ein sich dem trivialen Marktgetreibe vornehm abschließendes Gebäude. Wahre Wohnungskasernen, vom modernen Schwindel be- und entvölkert, umsäumen sie auf beiden Seiten. Problematische Existenzen werden im Entresol und in der dritten Etage geführt. Des Erdgeschosses hat sich die Industrie bemächtigt.

Links einbiegend, der Ostseite der Residenz entlang, an dem Marstalle und der Reitschule vorüber, führt der Weg in den Hofgarten. Es giebt wenig Orte in Europa, an welchen die Bäume so grün, die Vögel so zutraulich sind, als dort und darum gewinnt auch der Besucher den heimlichen kühlen Raum so lieb. Uebrigens besitzt er sogar jetzt im starren Winter seinen Reiz. Wenn's Sommerzeit ist, dann füllen sich die Tische vor dem im Anfange dieses Jahrhunderts von Tamboti nach italienischer Sitte errichteten Kaffeehause. Einem jovialen Kopfe mit offenem Ausdrucke sehen wir an, daß der Mann das Leben leicht nimmt — seine gemüthlichen Schilderungen werden gern gelesen — Hermann Schmid ist ein specifischer Süddeutscher. Ebenso Franz Trautmann, der Verfasser der Münchener Geschichten und Franz Kobell, der erfahrene Jäger, ehemals zu König Maximilians Tabakscollegien gehörend. Graf Pocci, der so hübsch zeichnet, vertrat früher die katholische Fraction, die neue kirchliche Bewegung scheint auch ihn stutzig gemacht zu haben. Dafür fehlt Johannes Huber selten. Ernst Förster und Paul Heyse zeigen sich zuweilen. Früher war das markante Gesicht August Lewald's hier täglich zu sehen und Oskar von Redwitz verfehlte niemals mit viel Aufwand von Lunge seine ultramontan-liberale, conservativ-sociale, aristokratisch-radicale Meinung zum Besten zu geben. Universitätsprofessoren, Schauspieler des Hoftheaters und Journalisten bilden lebende Gruppen. Der Penny-a-liner sucht nach Stoff. Bärtige Künstler sind anwesend, wie sie König Ludwig I. glänzendes Mäcenat so zahlreich nach München lockte. Auch der ruhige Beamte trinkt hier seinen Nachmittagskaffee, vielerlei militärische Uniformen und bunte Damenkleider bringen Abwechslung in das Bild.

Die Residenz kehrt dem Hofgarten ihre nördliche Façade zu. Der junge König ließ sich die zweite Etage herrichten und baute noch einen Wintergarten darüber. Doch führt er sein poetisches Leben und blickt etwas schwermüthig nach seines Hauses St. Denis, der Gruft der Theatiner.

Ein wahrer Strom von Spaziergängern durchschneidet quer den viereckigen Raum, um sich in den verschlungenen Pfaden des englischen Gartens zu verlieren. Die Vogelhauserbrücke führt über den Strom, jenseits schwellen sich Hügel, durch König Maximilian II. mit herrlichen Anlagen bedeckt. Ehedem war es kahl hier und öde. Unter Sträuchern und Bäumen, manche davon im Süden heimisch, führt die Straße den Hügel entlang, unten schlängelt sich der Fluß, an ihm breitet sich die Stadt gleich duftigem Rauchbilde aus . . . .

. . . Noch wogt die Straße lebhaft, obschon sich der Himmel nächtlich verdunkelt, die Fenster beginnen sich zu erleuchten und muntere Töne schallen aus Gast- und Kaffeehäusern. Nachtessen a la carte, schäumendes Bier und eine bunte Menge ist überall anzutreffen. Es ist stets irgend — etwas los, irgend eine Production findet statt und daneben spielt das Publikum mit Comödie. Der Mittelstand ist an den öffentlichen Vergnügungsorten vollständig vertreten und von den Spitzen sind die Herren zugegen. Nur die Vornehmen und die vornehm thun wollenden Damen verschmähen es zu erscheinen. Die leichte Art ohne Kosten und Mühe sich zu unterhalten hat München und Wien gemein. Gastlichkeit läßt sich hier entbehren und die Theater werden bei uns auch minder zum Nothbehelf, als im deutschen Norden. München — das ist gewiß — ist köstlich zum Außerhausleben.

Vorläufiges Ergebniß der Volkszählung im preußischen Staate

am 1. Dezember 1871, mitgetheilt vom Königl. statistischen Bureau.

Provinzen.	Wohnhäuser.	Haushaltungen.	Ortsanwesende Personen männliche.	Ortsanwesende Personen weibliche.	Ortsanwesende Personen zusammen.	Bevölkerung 1867.	Zunahme Procent.
Preußen	304,774	623,810	1,520,639	1,616,821	3,137,460	3,090,960	1,50
Brandenburg	232,287	607,051	1,422,154	1,439,977	2,863,509	2,719,862	5,39
Pommern	137,863	284,701	699 905	731,603	1,431,508	1,445,635	0,98
Posen	149,829	313,271	766,560	817,094	1,583,654	1,537,338	3,01
Schlesien	426,229	835,006	1,673,837	1,933,307	3,707,144	3,585,752	3,39
Sachsen	239,628	465,164	1,041,204	1,062,447	2,103,655	2,067,066	1,77
Schleswig-Holstein	136,188	213,206	495,914	499,882	995,796	981,718	1,43
Hannover	282,131	414,708	972,007	985,600	1,957,607	1,937,637	1,03
Westfalen	236,063	343,195	889,172	886,139	1,775,311	1,707,726	3,96
Hessen-Nassau	199,774	301,741	680,178	719,933	1,400,111	1,379,745	1,48
Rheinland	513,540	731,558	1,803,468	1,775,419	3,578,887	3,455,358	3,57
Hohenzollern	12,205	14,886	31,692	33,868	65,560	64,632	1,44
Jadegebiet	314	812	4,241	1,700	5,941	1,748	—
Truppen in Frankreich		1,695	36,322	390	37,221		
Summa des Staates	2,901,994	5,152,890	12,151,232	12,490,776	24,642,386	23,971,337	2,80

Die definitive Feststellung des Ergebnisses ist erst im Dezember d. J. zu erwarten.

bewirken, schien der Minister eine Neigung zu dem Gedanken zu verrathen, daß die Lokalschulinspection abzuschwächen und die Anstellung von Fachmännern zu Schulinspectoren für einen zwei landräthliche Kreise anzustreben sei. Der Hauptgegenstand der Unterredung war die Vorbildung der Lehrer. Die Deputation sprach das entschiedenste Mißtrauen zu den jetzigen Seminarien aus; so lange in diesen nicht ein völlig anderer Geist einkehre, würden die Lehrer ungenügend vorgebildet und die Gemeinden keine Lust haben, für die Volksschule erhebliche Opfer zu bringen. Der Minister bat, man möge nur Geduld haben, was „in dreißig Jahren" gemacht, könne nicht über Nacht geändert werden. Die Deputationsmitglieder machten besonders darauf aufmerksam, daß in den Seminarien jetzt die Lehrer weit mehr zu Kirchendienern als zu Lehrern ausgebildet werden; die vorwiegende Eigenschaft der Kirchenhilfsanstalten vertrüge sich nicht mit Lehrerbildungsanstalten. Hierauf erklärte der Minister: Diese Auffassung sei ihm neu und — verdiene besonderer Erwägung. — Darüber, ob der Minister bestrebt sei, das Ding an dem rechten Ende anzufassen und zunächst Herrn Stiehl und seine Regulative in den Ruhestand zu setzen, haben die Deputationsmitglieder kein rechtes Urtheil gewonnen.

— Nach dem „H. C." wird der außerordentliche mecklenburgische Landtag, welcher über die Verfassungsreform zu entscheiden hat, nächstens einberufen werden. Die Ansichten über das Wesen der Reform sollen jedoch noch sehr weit auseinander gehen und die Vertreter des constitutionellen und des ständischen Prinzips sich schroff gegenüberstehen.

— Aus dem Regierungsbezirke Merseburg sollen seit einem halben Jahre über 70 Lehrer ausgetreten und nach dem benachbarten Königreiche Sachsen gegangen sein.

— Der Cultusminister a. D. v. Mühler hat seine Wohnung in Potsdam genommen und ist, wie die „Kr. Ztg." meldet, mit der Abfassung einer Schrift über seine zehnjährige Verwaltung beschäftigt.

* Bei dem diesmaligen Wohnungswechsel sind der Polizei 169 Familien mit 744 Köpfen als obdachlos gemeldet worden. 113 Personen wurden bei Verwandten, 587 im Arbeitshause, 35 im Asyl und 9 Kinder in den Waisenhäusern untergebracht.

* Das Kanonenboot „Delphin" mit dem Prinzen Friedrich Carl und Gefolge an Bord, ist am 6. d. Mts. Abends, vom Piraeus kommend, nach einer sehr schönen Fahrt vor Smyrna eingetroffen.

* Dem Cultusminister Dr. Falk ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

□ Lauenburg in Pommern, 8. April. Heute wurde von hier eine Petition an den Reichstag abgesandt, wodurch derselbe um Aufhebung der Concessionen für Auswanderungs-Agenten ersucht wurde. (Damit wird man der Auswanderungslust sicherlich nicht steuern! D. Red.)

Frankfurt a. M. Der Kaiser hat am 6. März l. J. verfügt, daß die Quartiergelder fürs Jahr 1866 an die Stadt ausbezahlt werden, und daß dabei von der rechtmäßigen Belegung dieser Forderung abgesehen werde. Die Summe beläuft sich auf 100,581 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. Was nun die Verwendung dieser Gelder anlangt, so sind schon Vorschläge gemacht worden. Einmal gedenkt man, ein großes Gebäude mit Casernen-Einrichtungen herzustellen, um die dann und wann durchziehenden und hier rastenden Truppentheile dort unterzubringen und den Bürgern die Quartierlast abzunehmen. Der andere Vorschlag geht dahin, wenn auch nicht die ganze Summe, doch wenigstens einen Theil derselben zur Errichtung billiger Wohnungen zu verwenden. Es ist indeß schon zwei Gesellschaften ein städtisches Gebäude zu diesem Zwecke billig überlassen worden; der erste Vorschlag dürfte also wohl zur Ausführung kommen.

München, 6. April. Wie unter den Abgeordneten verlautet, wird der Landtag voraussichtlich bis zu dem festgesetzten Schlußtermin mit seinen Arbeiten nicht fertig. Eine neue Verlängerung wäre alsdann unvermeidlich, wahrscheinlich bis zum 22. April.

— 7. April. Dem „Bayer. Courier" und der „Augsb. Postztg." wird aus zuverlässiger Quelle mit voller Bestimmtheit versichert, daß die Nachricht von der demnächstigen Verlobung des Königs Ludwig II. mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen alles Grundes entbehre. — Dagegen hat sich ein Vetter des Königs, Prinz Leopold, zweiter Sohn des Prinzen Luitpold, mit der 15jährigen Tochter des österreichischen Kaisers, Prinzessin Gisela, verlobt.

Weimar, 8. April. Die Kaiserin Augusta, der Großherzog von Oldenburg und der Herzog von Altenburg sind zum Geburtstagsfeste der Großherzogin hier eingetroffen. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 8. April. Die „Montagsrevue" meldet, daß die vor Kurzem von Ritter v. Schmerling im Herrenhause gehaltene Rede, welche in Italien die Vermuthung aufkommen ließ, daß den Aeußerungen Schmerlings ein Uebelwollen der jetzigen österreichischen Regierung gegen Italien zu Grunde liege, Gegenstand einer Conversation zwischen dem italienischen Gesandten und dem Minister des Aeußern, Grafen Andrassy, gewesen sei. Letzterer habe mit Hinweisung auf die vom Grafen Beust inaugurirte Politik der Freundschaft Oesterreichs für Italien geantwortet, welche auch er fortzusetzen, zu kräftigen und zu entwickeln entschlossen sei. Das genannte Blatt setzt die Gründe auseinander, aus welchen Minister Dr. Unger den Ausführungen Schmerlings bezüglich Italiens nicht entgegentreten konnte. Diesem Schweigen könne kein politisches Motiv unterschoben werden; nach der Verfassung gehöre die äußere Politik vor das Forum der Delegationen und nicht vor das des Reichsrathes. Uebrigens habe Ritter v. Schmerling nur eine höchst subjective Meinung ausgesprochen, welcher entgegenzutreten der Minister seiner Stellung nach keine Veranlassung hatte. (W. T.)

— Aus Graz, 6. April wird der Wiener „Dt. Ztg." telegraphirt: „In Wien wurde, wie wir aus guter Quelle vernehmen, päpstlicherseits angefragt, unter welchen Bedingungen die Jesuiten, welche aus Deutschland ausgewiesen werden sollen, Aufnahme finden würden. Diese Anfrage wurde jetzt zurückgezogen, weil Rom mit der deutschen Regierung einen Waffenstillstand schließen will. Rom will der clericalen Opposition Schranken setzen, wenn die deutsche Regierung der Absicht entsagen sollte, die Jesuiten und verwandten Orden auszuweisen."

Frankreich.

Paris, 6. April. Es ist ein Glück für die nimmersatten Zungen und Federn der Pariser Fama, daß der Trochu'sche Prozeß mit dem Beginne der parlamentarischen Ferien zusammenfiel und für den Ausfall der wechselvollen Bilder aus der National-Versammlung einigen Ersatz bot. Die gesammte Morgen- und Abendpresse liefert ihre Commentare zu dem Jurysprüche. Das Stadtgespräch verarbeitet den willkommenen Stoff zu den mannigfaltigsten Gerüchten. Im Allgemeinen wäre denn doch eine schüchterne Schwenkung der öffentlichen Meinung zu Gunsten Trochu's zu beobachten. Eine kaltblütig neutrale Haltung zwischen zwei Parteien zu bewahren, ist für das Pariser Publikum eine Unmöglichkeit, und wenn es, empört über den frechen Siegeslärm der Bonapartisten, einen Theil seiner Sympathien dem General wieder zuwendet, so wird dies Niemanden befremden.... Der Portier des Generals ist einer wahren Sündfluth von Visitekarten ausgesetzt, und man hört sogar, daß mehrere hervorragende Mitglieder der Rechten, die sonst dem „General der September-Revolution" nicht sonderlich hold sind, dem Opfer der Pariser Jury ihr Beileid bezeigen ließen. Auch die große Mehrheit der Zeitungen bemüht sich, den General zu trösten, ihm etwas Butter auf das bittere Brod zu streichen. Es geschieht dies freilich mit sauersüßer Miene, in rückhaltvollen Worten, und im Grunde sind auch all die freundlichen Regungen der öffentlichen Meinung weniger eine Reminiscenz der Beliebtheit, die Trochu ehedem genoß, als eine neue Aeußerung des Bonapartisten-Hasses. In diesem Sinne sind dieselben recht erfreulich und wohl geeignet, die Chiselhurster Clique über die Tragweite ihres sogenannten Sieges des Näheren zu belehren. Uebrigens — erzählt das Gerücht — soll der Prozeß sein Nachspiel auf der Mensur finden, indem Palikao den General Trochu wegen gewisser beleidigender Ausdrücke in des Letzteren Rede zu einem Waffengange gefordert habe. Auch will man wissen, daß der General gestern schon seine Demission als Deputirter dem Präsidenten Grévy zugeschickt habe. Was an diesen Gerüchten, die weiter kein politisches Interesse bieten, Wahres ist, läßt sich für den Augenblick nicht bestimmen.

— Das Mitglied der Pariser Ex-Commune, Dupont, der nämliche, welcher am 18. März d. J. das Londoner Banket der Communisten präsidirte, wurde gestern in Paris verhaftet, wohin er incognito gekommen war. — Das dritte Kriegsgericht hat gestern den Abbé Perrin, Vicarius an der pariser Kirche Saint Eloi (er war einer der Generalstabs-Officiere der Commune) wegen von ihm vorgenommener Verhaftungen zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Das Kriegsgericht hatte mildernde Umstände zugelassen.

— Das Rouener Gericht hatte am 1. März über einen Fall zu entscheiden, der ein großes Interesse für Elsaß-Lothringen hat. Der Sachverhalt ist folgender: Am 7. Dezember 1869 hatte die Agentur Lemaire und Matz der Wittwe Bandet für ihren Sohn einen Ersatzmann gestellt und diese 800 Fr. baar und 800 Fr. in einem Wechsel für denselben bezahlt. Da nun der Ersatzmann — er heißt Schwimmer und ist aus dem Elsaß — die deutsche Nationalität gewählt hat und ihr Sohn deshalb wieder dienen muß, so weigerte sich die Wittwe Bandet, das Billet zu bezahlen. Das Tribunal sprach sich aber gegen die Wittwe aus und verurtheilte sie, die 800 Fr. zu bezahlen. Wie es in dem Urtheil heißt, kann die Wahl der deutschen Nationalität Seitens eines Ersatzmannes nicht als ein Act der Desertion betrachtet werden und den Act annulliren, welchen die Wittwe mit Lemaire und Matz eingegangen ist. Außerdem ist in dem Urtheil gesagt, daß die Thatsache der Wahl der deutschen Nationalität von dem Militairdienste in Frankreich unter allen Umständen befreit.

Italien.

Rom, 3. April. Der „Fanfulla" schreibt: „In den letzten Tagen wurde vielfach behauptet, daß der h. Vater wiederum die Absicht kundgegeben habe, Rom zu verlassen. Jetzt dagegen glaubt man, daß er den Wunsch merken lasse, die gewohnten Spazierfahrten in der Umgebung Roms wieder aufzunehmen, ohne im Uebrigen in der Haltung, die er sich freiwillig auferlegt hat, eine Aenderung eintreten zu lassen".

— Seit ein paar Tagen sieht man eine Menge Geistlicher in Chorrock und Stola durch die Straßen der ewigen Roma wandeln, neben oder hinter sich einen Jungen in ähnlicher Toilette mit einem Rauchfasse in der Hand. Sie gehen von Haus zu Haus, denn hier segnet man die Häuser nicht wie in Deutschland am heiligen Drei-Königsfeste, sondern zu Ostern. Es ist seit dem 20. September das erste Mal, daß die Geistlichkeit die alte Gewohnheit wieder aufgriff und man hat vielleicht nicht Unrecht, wenn man daraus schließt, daß der Clerus zu begreifen anfängt, daß er besser damit fährt, wenn er sich in die Verhältnisse, die er nun doch einmal nicht mehr ändern kann, schickt, so gut es gehen mag. An allen Table d'hotes sprechen die Fremden davon, und ich constatire mit Freude, daß keinem der fungirenden Priester auf seinen Wanderungen etwas Unangenehmes begegnete, daß auch nicht ein einziger dabei belästigt wurde. Und doch erschienen die geistlichen Herren sogar in den Gasthöfen, wo so viele altkatholische Fremde wohnen. Allüberall empfing man sie mit der größten Aufmerksamkeit. Auch den Redactionen der zahlreichen hier erscheinenden Journale statteten die geistlichen Herren ihren Besuch ab, und zwar ohne alle Rücksicht auf die politische und religiöse Farbe derselben. Auch dort war die Aufnahme die beste. Der Segen bleibt zum mindesten doch immer ein frommer Wunsch und darum unter Umständen des Dankes werth. Ein Spaßvogel meinte, es gehe damit wie mit unserer Nationalgarde: helfe sie nichts, so schade sie doch auch nichts.

Spanien.

— In Madrid sind sämmtliche Candidaten der Opposition durchgedrungen; es wurden die Spitzen der radicalen Partei: Ruiz Zorrilla, Martos, Montero Rios, J. M. Beranger, Becerra, sämmtlich frühere Minister, und außer diesen Galiana und Estevanez gewählt. In den Provinzen dagegen behauptet die Regierung, eine weit überwiegende Mehrheit erzielt zu haben; die ministeriellen Blätter wollen sogar wissen, daß einige der besten Namen in der radicalen Partei durchgefallen seien. Die von mancher Seite befürchteten Unruhen bei Gelegenheit der Wahlen beschränkten sich bisher auf sehr unbedeutende Tumulte. Am schlimmsten scheint es in Cordova hergegangen zu sein, wo den ministeriellen Blättern zufolge die Anhänger der Oppositionsparteien in ein Wahllokal eindrangen, zwei Schriftführer verwundeten und die Wählerlisten wegnahmen. Vor dem Gebäude fielen mehrere Schüsse, durch welche ein Bürger verletzt wurde. In Santiago wurde ein Priester verhaftet, welcher mit einem Revolver in der Hand in dem Wahllokal erschienen war.

Amerika.

Im Senat der Gesetzgebung von Pennsylvanien passirte eine Bill, welche dem (als zum Tode verurtheilt in Haft befindlichen) Dr. Paul Schöppe einen neuen Proceß gewährt; man meint, daß die Bill auch das andere Haus passirt. Sollte Gouverneur Geary die Bill mit seinem Veto belegen, so ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß beide Häuser das Veto überstimmen.

Danzig, den 9. April.

* Für eine in der Argentinischen Republik (Süd-Amerika) im Bau begriffene, einige 90 Meilen lange Eisenbahn mit 18 Stationen, werden die sämmtlichen Oberbauten, als Stationsgebäude, Locomotiv- und Güterschuppen, Reparaturwerkstätten, Bahnmeisterhäuser u. s. w. hier in Danzig und zwar von den Zimmermeistern HH. Schwartz und Unterlauf erbaut. Die Stationsgebäude sind ganz in der Art construirt, wie sie auf unsern Eisenbahnen üblich sind, circa 140 Fuß lang, zwei Etagen hoch und enthalten geräumige Wartesäle 1. und 2. Klasse (auf amerikanischen Bahnen giebt es nur zwei Klassen), die nöthigen Diensträume, eine Wohnung für den Bahnhofsinspector u. s. w. Die erste Schiffsladung solcher fertig abgebundener Gebäude ist bereits im vorigen Jahre von hier abgegangen, doch strandete das betreffende Schiff auf der Insel Bornholm, wodurch ein großer Theil der Ladung verloren gegangen ist. Jetzt ist wiederum das Schiff „Bertha", Capitain Krüger, nach Concepcion abgegangen, welches für die Stationen jener Bahn, Concordia, Föderation und Montecaserus, Stationsgebäude, Locomotiv- und Güterschuppen, sowie eine Reparaturwerkstatt und Bahnmeisterhäuser geladen hat. Zum Aufstellen der Gebäude sind von hier aus Zimmergesellen hingeschickt worden.

* Die Production und der Consum von Bier hat in den letzten Jahren in Preußen erheblich zugenommen, wenn auch die Zahl der Brauereien zurückgegangen ist, da die kleineren genöthigt gewesen sind, ihren Betrieb einzustellen. (In den alten Provinzen waren im Jahre 1846 8142 Brauereien im Betriebe, im Jahre 1864 6837.) Für das Jahr 1870 stellen sich Production und Consumtion nach Maßgabe der gezahlten Brausteuer pro Kopf 23,8 Quart. Bezüglich der einzelnen Provinzen ergeben sich dabei große Verschiedenheiten. Während sich in Berlin die Production und Consumtion auf 95,3 pro Kopf berechnet, stellt sie sich in Ostpreußen auf 21,5, in Westpreußen auf 14,9, in Pommern auf 11,7, in Posen auf 8,7, in der Rheinprovinz auf 25,7 Quart pro Kopf. Ostpreußen hat eine sehr thätige Brauerei. Es waren dort 1870 nach officiellen Angaben 341 gewerbliche Brauereien im Betriebe, von welchen 54 über 1000 Ctr. Malz verarbeiteten, das Steueraufkommen davon betrug 170,507 Thlr.; Westpreußen hatte 114 Brauereien, darunter 37 mit mehr als 1000 Ctr. Malz, das Steueraufkommen betrug 85,195 Thlr.; in Pommern und Posen, wo die Branntweinconsumtion unter der ländlichen Bevölkerung noch vorherrscht, waren 193 Brauereien (davon 37 mit über 1000 Ctr. Malz) resp. 193 Brauereien (22 mit über 1000 Ctr. Malz). Die Steuerbeträge beliefen sich auf 74,774 Thlr. und 59,407 Thlr.

* „Ein seltenes Ereigniß" — so läßt sich die „Germania" von der Weichsel berichten — hat hier in einer katholischen Dorfkirche stattgefunden. „Ein protestantischer Gutsbesitzer aus der Nähe von Danzig hat dieser Tage öffentlich das katholische Glaubensbekenntniß abgelegt." „Die näheren Umstände seiner Conversion" versichert der Correspondent sehr naiv nicht zu kennen und doch erzählt derselbe unmittelbar hinter dieser Eröffnung, daß „der Convertit, welcher sich viel mit ernster Lectüre beschäftigte, zuerst durch die, seine Natur anwidernden Ausfälle akatholischer Zeitungen gegen die Einrichtungen der katholischen Kirche zum ernsteren Studium der Lehrunterschiede der Katholiken und Protestanten angeregt worden sein soll." Sollte dem Correspondenten „von der Weichsel" daran liegen, noch Genaueres über die „näheren Umstände" zu erfahren, so möchten wir ihm rathen, bei dem Herrn Pfarrer Popiolkowski anzufragen. Derselbe ist gewiß im Stande, ihm die beste Auskunft zu geben. Der Correspondent theilt sie dann vielleicht auch der „Germania" als eine weitere Illustration zu dem „seltenen Ereigniß" mit. Nach einer uns in diesen Tagen zugegangenen Mittheilung handelt es sich um den Uebertritt des Hrn. Gutsbesitzers Burandt zu Gr. Trampken zur katholischen Kirche. Was man sich in den Nachbarorten über die näheren Umstände erzählt, wollen wir einstweilen zurückhalten. So steht die Sache aber doch nicht, daß die „Germania" Veranlassung hätte, von dem „seltenen Ereigniß" so viel Aufhebens zu machen.

* [Theater.] Herrn Ellmenreich, der nach überstandener Krankheit wieder mit dem besten Eifer als Darsteller wie als Regisseur unser Schauspiel gefördert und namentlich in der letzteren Eigenschaft während der Gastspiele die große Schwierigkeit eines stets neuen Repertoires überwunden hat, ist von der Direction ein zweites Benefiz gewährt worden, welches nächsten Freitag stattfinden soll. Es ist dazu das Görner'sche fünfactige Lustspiel: „Erziehung macht den Menschen" gewählt, ein Stück, das, als es neu vor 7 Jahren über die Bühne ging, hier vielfache Wiederholungen erlebt hat und auch diesmal sicher Beifall finden wird, da unsere besten Kräfte, wie Fräulein Holk, Frau Müller, Herr Jürgan und der Benefiziant, eine ihrer Individualität sehr entsprechende Beschäftigung finden.

* Morgen treffen die ersten zweistöckigen Personenwagen auf der pommerschen Bahn hier ein. Dieselben sind ausschließlich für den Lokalverkehr zwischen Danzig und Zoppot bestimmt und werden wahrscheinlich Montag in Betrieb gesetzt werden.

* Im Allgemeinen Bildungsverein sprach gestern Herr A. Klein über den Verlauf und die Ergebnisse der neuern Entdeckungsreisen in Afrika. — Dem Verein traten wieder 9 Mitglieder bei und 17 wurden zur Aufnahme angemeldet. — Das neue Leselokal Langebrücke No. 6 ist den ganzen Tag und am Abend geöffnet und wurde den Mitgliedern zu regem Besuch empfohlen; 20 ausgelegte Zeitschriften bieten reichen Stoff für Belehrung und Unterhaltung. Am Bußtage soll daselbst eine Ausstellung der in den diesjährigen Cursen der Vereins-Fortbildungsschule gefertigten Probearbeiten stattfinden.

* [Gartenbau-Verein.] Obgleich gestern eine Generalversammlung vom Vorstand angesetzt, auch die Tagesordnung recht interessant war, hatten sich doch nur ca. 15 Mitglieder versammelt; jedenfalls sind die Herren Gärtner bei dem so spät eingetretenen Frühjahr jetzt durch sich drängende Arbeit verhindert, den Versammlungen beizuwohnen. Ein Bericht der Stiftungsfest-Commission ergab an Kosten bei diesem: 1) für diverse Prämien an die Aussteller vertheilt 68 Thlr., für Decorationen 2c. verausgabt 178 Thlr. 8 Sgr. Der Armenkasse des Vereins flossen bei dieser Gelegenheit circa 50 Thlr. zu. Herr Gärtner Kuhn, der während des letzten Feldzuges längere Zeit in Frankreich war und dort Gelegenheit hatte, das Formen und Schneiden der Obstbäume an Spalieren und Dräthen kennen zu lernen, machte hierüber sehr lehrreiche Mittheilungen, die er an der Tafel durch Zeichnung näher veranschaulichte. Er beschrieb die Anzucht und den Schnitt von Palmetten, schiefen Cordons, Pyramiden 2c. und schilderte die sehr große Tragbarkeit dieser Stämmchen, an denen fast jeder Zweig mit Fruchtspießen bedeckt sei. Ebenso wird der Wein dort in anderer Weise behandelt und geschnitten wie bei uns, was aber wohl deshalb nur möglich ist, weil derselbe dort nicht gedeckt werden darf, während im hiesigen Klima der Wein alljährlich im Herbst vom Spalier abgenommen werden muß, und den Winter über unter schützender Decke liegt. Der Wunsch des Vortragenden, auch hier sich mit der Anzucht und Cultur solcher Bäumchen zu befassen, wird sich wohl schwer realisiren lassen, da die climatischen Verhältnisse hier oft zu störend eingreifen, um mit Erfolg günstige Resultate zu erzielen. — Der Gärtner des Herrn Stoddart, Herr Raabe, theilte ein Verfahren mit, größere Bäume, die schon ca. 20—30 Centimeter Durchmesser haben, mit Erfolg zu verpflanzen. Man muß zu diesem Zweck den Baum bereits ein Jahr vor dem Verpflanzen im Wachsthum zu stören suchen, und zwar durch Umgraben des Stammes, ebenso durch Einschneiden der Krone; ein sehr behutsames Transportiren des Baumes ist Haupterforderniß des Gelingens, ebenso aufmerksame Behandlung nach dem Pflanzen. Verpflanzmaschinen, die den Baum mit dem Boden aus der Erde heben, erleichtern die Arbeit bedeutend, sind aber ziemlich kostspielig. Weichholzige Baumarten, wie: Linden, Ahorn, Kastanien, sind leichter zu verpflanzen als z. B. Eichen, Buchen 2c., deren Wurzeln tiefer gehen und in Folge dessen mehr angegriffen werden müssen.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Bäckermeister Hildebrandt von hier wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt, seine der Theilnahme an diesem Verbrechen angeklagte Ehefrau aber freigesprochen.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 8. d.] Gestern wurde die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitze des Hrn. Stadt- und Kreisgerichts-Directors Kowallek eröffnet und zwar in der Untersuchungssache gegen die beiden Arbeiter Albert Boldt und Eduard Netz. Dieselben wurden am 10. Januar d. Abends in dem Keller des Hauses Neugarten Nro. 12 angetroffen, woselbst sie bereits an einem Verschlage, in dem Kohlen und Küchengeräthe aufbewahrt waren, das Vorhängeschloß erbrochen hatten. Sie geben beide zu, in der Absicht zu stehlen sich dort eingeschlichen zu haben, bemühen sich aber das Erbrechen des Verschlages abzuleugnen. Die Geschworenen sprachen das Schuldig aus und der Gerichtshof erkannte gegen Boldt auf 1 Jahr Zuchthaus und Nebenstrafen, gegen Netz auf 9 Mon. Gefängniß. — 2. In den Kellern einer verlassenen Militair-Kaserne in der Böttchergasse bewahrte der Militärfiscus Klobenholz. Diesen Umstand machte sich der Schuhmachergeselle August Strygowski, ein erfahrener Dieb, zu Nutze. Er engagirte einige nicht ermittelte Knaben, welche durch die nach der Straße zu führenden Lucken in den qu. Keller krochen und von dort das Holz stahlen und es neben dem auf der Straße stehenden Str. niederlegten. Ein in der Nähe stehender Sergeant, welcher dieses Treiben kurze Zeit mit ansah, faßte den Str. Die Knaben liefen weg. Str. ist geständig und erhielt 15 Monate Gefängniß, worauf 3 Monate Untersuchungshaft anzurechnen.

* Das Dienstmädchen eines Hofbesitzers in Reichenberg hat in der Nacht vom 3. zum 4. d. den Dienst ihrer Herrschaft unter Mitnahme verschiedener derselben gehörigen Sachen heimlich verlassen. Gestern wurde die Diebin hier auf dem Fischmarkte ergriffen und ihr ein großer Theil der gestohlenen Sachen wieder abgenommen.

* Das Dienstmädchen eines auf der Niederstadt wohnenden Bäckers ist gestern Nacht plötzlich verstorben und deuten alle Anzeichen darauf hin, daß sie sich vergiftet hat.

* Gestern ertrank im Hafencanal zu Neufahrwasser der dortige Schiffszieher Friedrich Kreft, auch wurde dort die Leiche des am 7. März ertrunkenen Schneiders Minatowicz aufgefunden.

◈ Aus der Provinz, 8. April. In Westpreußen und Posen — ob in den andern Provinzen, ist uns nicht bekannt — wurde bisher vom Monat Mai bis October alljährlich auf dem platten Lande eine sogenannte Sommerschule eingerichtet, in welcher die größern, zum Hüten benutzten Kinder täglich von Morgens 6—8 Uhr und die 6—8jährigen von 8 bis 12 Uhr Unterricht erhielten. Am Nachmittage hatten Schüler und Lehrer frei. Daß sich unter solchen Verhältnissen auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung nicht besonders erfreuliche Resultate erzielen lassen, liegt wohl nahe; wir schreiben dieser Einrichtung neben andern Ursachen mit die Schuld von der mangelhaften Schulbildung der eingestellten Mannschaften aus diesen Provinzen zu. Wir haben deshalb nach dieser Seite hin längst eine Reform gewünscht und können es nur mit Freuden begrüßen, daß man höheren Orts damit vorgeht, mit dieser alten, höchst mangelhaften Einrichtung zu brechen. Den ersten Schritt hat die K. Regierung zu Bromberg gethan; dieselbe hat jüngst eine Verfügung erlassen, wonach hinfort in allen Elementarschulen ihres Bezirks im Sommer ebenso wie im Winter voller Tagesunterricht ertheilt werden soll, und zwar am Vormittage von 7 bis 11 und am Nachmittage von 2 bis 4, mit Ausnahme Mittwochs und Sonnabends, wo der Nachmittags-Unterricht ausfällt". Wir sind zwar überzeugt, daß diese Neuerung bei vielen Eltern böses Blut setzen wird, aber ebenso glauben wir, daß alle Verständigen und Einsichtigen, die den Werth einer guten Schulbildung zu schätzen wissen, der Behörde ihre Anerkennung nicht versagen werden. Möchten die andern Regierungen diesem Beispiel bald nachfolgen! — Neuerdings hat auch die K. Regierung zu Marienwerder eine Verfügung erlassen, wonach die bisherigen Local- und Kreis-Schulinspectoren auf Grund des Gesetzes vom 11. v. M. von „Staatswegen" bestätigt werden, „jedoch mit Vorbehalt der in einzelnen Fällen demnächst zu treffenden besondern Anordnungen." — Die „N. D. Schulzeitung" bemerkt bei dieser Gelegenheit: „Also geistlicher Schulinspector warst du und bleibst du, nur bist du jetzt nicht mehr kirchlich-geistlicher, sondern staatlich-geistlicher Schulinspector. Viel Glück zu deinem neuen Amte!"

Elbing, 8. April. Heute Vormittags um 10 Uhr wurde Hr. Kusch, bisher erster Lehrer an der zweiten katholischen Schule, dessen Wahl zum ersten Lehrer an der St. Nicolai-Pfarrschule auf Grund der Erklärung gegen die Unfehlbarkeit vor wenigen Monaten zu so vielen Streitigkeiten zwischen dem hiesigen Magistrate und Probst Hoppe veranlaßte, durch Director Brunnemann in sein neues Amt eingeführt. Sonst geschah die Einführung durch den betreffenden Geistlichen als Schulinspector, Probst Hoppe hatte jetzt dieselbe abgelehnt. Mit dem heutigen Tage, dem Beginn des neuen Schuljahres, tritt auch die Verfügung des Magistrats und der Schuldeputation in Kraft, wonach der Religionsunterricht in den hiesigen katholischen Schulen fortan allein von den Lehrern und nicht mehr, wie bisher in den oberen Klassen geschah, durch die Geistlichen ertheilt

wird. — In der Schleiferei der Maschinenbau-Actienfabrik für Eisenbahnbedarf in der Lastadienstraße wurde am Freitag ein neuer Schleifstein von 7 Fuß Durchmesser und 50 Ctr. Schwere eingesetzt. Als er probeweise in die erforderliche Schnelligkeit von 110 Umdrehungen in der Minute versetzt wurde, zersprang er wegen seiner schlechten Beschaffenheit in mehrere Stücke, so daß dieselben mit der größten Vehemenz nach allen Seiten fortgeschleudert wurden. Das größte Stück, etwa die Hälfte des Steines, wurde nach oben geschleudert, durchbrach das Dach der Schleiferei und blieb eine Strecke davon auf dem Dache liegen. (E.A.)

Graudenz, 19. April. Der Director der hiesigen Zwangsanstalten, Herr v. Schlabrendorf, ist nach Jauer versetzt worden. — Den letzten Nachrichten zufolge ist das Weichselwasser endlich im ganzen Stromlaufe im Fallen.

Thorn, 7. April. Der Mörder des Schäfers in Pluskowenz, Inspector v. Makomaski, ist bereits ergriffen worden und zur Haft gebracht.

Königsberg, 9. April. Mit der Einziehung der vielen Besitzern unserer Provinz seiner Zeit gewährten Nothstandsdarlehen haben die Behörden bis jetzt noch alle Hände voll zu thun. Die Beitreibung wird sogar so rührig betrieben, daß die K. Regierung sich wegen der Bezahlung von Nothstandsgeldern an Besitzer wandte, die selbst nichts verschuldeten, als den Besitz des Gutes, auf welches das Darlehn dem Vorbesitzer dargereicht wurde, das aber bei der Subhastation als ein nicht zur Perception gelangtes Hypothekencapital ausgefallen war. Natürlich haben die in der Weise Beanspruchten die Bezahlung energisch und mit Recht abgelehnt.

Bromberg, 8. April. Herr Geh. Justizrath Dr. Schoepke hierselbst hat dem Magistrat den Betrag von 500 Thalern überwiesen zu den Vorbereitungen, welche zur Erlangung einer Universität in Bromberg erforderlich sein dürften. Eine weitere Summe für die Universität selbst hat Herr Schoepke in Aussicht gestellt.

Vermischtes.

Berlin. Seit einigen Tagen sind wieder falsche preußische Thaler im Verkehr. Es sind dies diejenigen preußischen Thaler, auf welchen das Bildniß des Königs von Preußen mit dem Lorbeerkranz sich befindet. Farbe, Größe und Prägung ist genau wie bei den echten Stücken; nur ist der Klang dumpfer und lassen sie sich mit wenig Kraftanstrengung biegen.

Berlin. Um seiner Wohnungsnoth abzuhelfen, pachtete ein hiesiger Böttchermeister vor dem Stralauer Thor für 30 Rℓ. eine kleine Ackerparzelle, kaufte sich dann für 50 Rℓ. einen alten Eisenbahnwaggon, den er dorthin schaffen ließ und hat sich nun nebst Frau und Kindern darin installirt. Gegenwärtig ist er mit der Herstellung eines Bretterschuppens beschäftigt, um darunter seine Werkstätte aufzuschlagen.

— Die Enthüllung des Schubert-Denkmals in Wien ist für den 15. Mai in Aussicht genommen.

— Zum Zwecke einer eingehenden wissenschaftlichen Prüfung der Erscheinungen, von welchen das Erdbeben vom 6. März begleitet gewesen, hat die kaiserliche General-Telegraphen-Direction die Telegraphen-Stationen angewiesen, ihre Beobachtungen über das Erdbeben mitzutheilen. Die Stationen sind zugleich angewiesen worden, vorkommenden Falls analogen Erscheinungen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.7.			Crs.v.7.
Wz. Apr.-Mai	79	77 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 7/8
Juni-Juli	77	76 2/8	do. 4% do.	92 6/8	92 6/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 1/8	100
Regul.-Preis	51 7/8	—	do. 5% do.	104	104 4/8
April-Mai	52	51 6/8	Lombarden . . .	120 4/8	121 3/8
Juni-Juli	53 2/8	52 7/8	Franzosen, gest.	230 4/8	231 4/8
Petroleum,			Rumänier	54 6/8	55
April 200℔.	12 1/24	12 2/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 6/8
Rüböl loco	27 1/2	27½	Italiener	67 7/8	68
Spir. fester,			Türken (5%) . .	51	51 1/8
April-Mai	23 15	23 5	Oester. Silberrente	63 4/8	63 4/8
Sept.-Oct.	21 10	21	Russ. Banknoten .	82 2/8	82 2/8
Pr. 4½% consf.	103 4/8	103 4/8	Oester. Banknoten	90 7/8	91
Pr. Staatschldf.	90 6/8	90 6/8	Wechselcrs. Lond.	6.21 2/8	6.21 1/8

Belgier Wechsel 79⅞.

Frankfurt a. M., 8. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95 13/16, Creditactien 360½, 1860er Loose 91⅞, Franzosen 406, Galizier 272¼, Lombarden 213½, Silberrente 63⅝, Elisabethbahn 263, Deutsch-österr. Bank 125¼. Schluß fest.

Wien, 8. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,00, Silberrente 70,00, 1854er Loose 94,10, Bankactien 834,00, Nordbahn 228,10, Creditactien 337,50, Franzosen 380,00, Galizier 254,50, Kaschau-Oderberger 189,20, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 210,50, do. Lit. B. 185,50, London 110,25, Hamburg 81,85, Paris 43,50, Frankfurt 93,00, Amsterdam —, Böhmische Westbahn 261,00, Creditloose 188,50, 1860er Loose 101,75, Lombardische Eisenbahn 199,80, 1864er Loose 146,75, Anglo-Austrian-Bank 322,00, Napoleonsd'or 8,82, Ducaten 5,26, Silbercoupons 108,15, Elisabethbahn 246,50, Ungarische Prämienloose 106,50, Frankfurter Bankverein 140,00, Austro-türkische 131,50, Gas-Ind.-Actien 103,00. Matt.

Hamburg, 6. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fester gehalten, auf Termine fest. — Weizen pr April-Mai 127℔. 2000℔. in Mk. Bc. 151½ Br., 150½ Gd., pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mark Banco 152 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 153 Gd., pr Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 153 Gd. Roggen pr April-Mai 101 Gd., pr Mai-Juni 102 Gd., pr Juni-Juli 103 Gd., pr Juli-August 103 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl flau, loco und pr Mai 26½ nom., pr October 23⅞. — Spiritus ruhig, pr 100 Litres 100 Procent pr April 20, pr April-Mai 19⅝, pr Juni-Juli 20⅛, pr Juli-August 20½ preußisch Rℓ. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr April 11½ Gd., pr August-Dezember 12½ Gd. — Wetter: Regnerisch, kühl.

Bremen, 8. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 5 7/24.

Amsterdam, 8. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen loco unverändert, pr Mai 173½, pr October 183½. Raps pr Frühjahr 405, pr Herbst 396 fl. Rüböl loco 44¼, pr Mai 42¾, pr Herbst 40¾. — Wetter: Regnerisch.

London, 8. April. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 52 7/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92 9/16. 5% Italienische Rente 68 7/16. Lombarden 18 7/16. 5% Russen de 1822 94¼. 5% Russen de 1864 96¼. 6% Türken de 1869 59 7/16. Silber 60¾. — In die Bank flossen heute 315,000 Pfd. St.

London, 8. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen, Mehl, Hafer, Bohnen, Mais ruhig zu letzten Freitagspreisen, Gerste eher theurer, mitunter 1s. — Die Getreidezufuhren vom 30. März bis zum 5. April betrugen: engl. Weizen 3581, fremder 24,142, engl. Gerste 1094, fremde 22,221, englische Malzgerste 17,384, englischer Hafer 90, fremder 14,573 Quarters. Englisches Mehl 16,222 Sack, fremdes 1664 Sack.

Paris, 8. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,70. Neueste 5% Anleihe 88,67½. Anleihe Morgan 500,00. Italienische 5% Rente 69,30. Italienische Tabaks-Obligationen 480,00. Franzosen (gest.) 875,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 467,50. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 53,35. Türken de 1869 304,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105,00. Oesterr. Nordwestbahn 482,50. Franzosen neue 825,00. — Ruhig.

Paris, 8. April. Productenmarkt. Rüböl weich., pr April 102,00, pr Mai-Juni 95,50, pr Juli-August 93,00. — Mehl ruhig, pr April 69,25, pr Mai-Juni 69,25, pr Juli-August 69,50. — Spiritus pr April 55,00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 8. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 33. Roggen matt, Galatzer 18. — Hafer geschäftslos, inländischer 15½. Gerste matt, friesische 17½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr April 45 Br., pr Mai 45¼ Br., pr September 48½ Br., pr September-Dezember 49½ Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. April.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ sehr flau,
fein glasig und weiß 127-132℔ Rℓ. 80-83 Br.
hochbunt . . . . . . 127-130℔ „ 78-80 „
hellbunt . . . . . . 125-127℔ „ 75-77 „
bunt . . . . 125-127℔ „ 74-76 „
roth . . . . 128-133℔ „ 70-77 „
ordinair . . . . . . 120-124℔ „ 60-70 „
(63-79 Rℓ. bezahlt.)

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 75 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 75 Rℓ. bez., pr Mai-Juni 75¼ Rℓ. Br., 75 Rℓ. Gd., pr Juni-Juli 76 Rℓ. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ nur Consumgeschäft, sehr flau,
116—123/4℔. 49—52¾ Rℓ. bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rℓ., inländischer 50½ Rℓ.
Auf Lieferung für 120℔. pr April-Mai 48½ Rℓ. bez., pr Mai-Juni 48⅔ Rℓ. Rℓ. Gd., pr Juni-Juli 49⅓ Rℓ. bez. und Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. kleine 107℔. 47⅓ Rℓ. bezahlt.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 47½ Rℓ. bez.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 22¼, ⅓ Rℓ. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Br. Hamburg kurz 150⅝ Gd., do. 2 M. 149⅝ Gd. Amsterdam kurz 140¾ Gd., do. 2 Mon. 140¼ Gd. 4½% preuß. Consolidirte und div. Staatsanleihen 103½ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90⅝ Gd. 3½% westpr. Pfandbriefe ritterschaftl. 82½ Gd., 4% do. 92⅝ Gd., 4½% do. 100 Br., 99¾ Gd., 5% do. 104½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 9. April.

Gedania 101½ Br. Chemische Fabrik 100 Br., 99½ Gd. Bankverein 105¾ Br., 105 Gd. Brauerei 97 Gd. Marienburger Ziegelei 97 etwas bez. und Br. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. 5% Türken pr April 51½ bez. Franzosen pr April 232⅔—233 bez. und Gd. Lombarden pr April 122½—121¾ bez. und Gd. Rumänier pr April 55 Gd. 3% türkische Loose pr April 174 Br. — Sehr feste Stimmung, zu den notirten Coursen wenig Abgeber.

Danzig, den 9. April.

Weizenmarkt: schwache Kauflust. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7℔. von 66—70/71 Rℓ., roth 126—132—133℔ von 72/73—75/76 Rℓ., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132℔. von 75/76—79/80 Rℓ., weiß 126/127—131—132℔. von 78—81/82 Rℓ. pr 2000℔.

Roggen niedriger, 120—125℔. von 50½/51—53½ Rℓ. pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43—45/46 Rℓ., große 106/8—114/115℔. von 44/45 — 46/47 Rℓ. pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Rℓ. pr 2000℔.

Hafer von 38½—39 Rℓ. nach Qualität pr 2000℔.

Spiritus 22¼, ⅓ Rℓ. pr 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: West.

Weizen loco zeigte sich auch am heutigen Markte wieder sehr flau und ohne Kauflust, denn die Londoner Depeschen von gestern lauten sehr entmuthigend und aussichtslos für Verkäufe auf Abladung nach dort. 230 Tonnen sind schwerfällig und zu nachgebenden Preisen aus dem Markte genommen. Bezahlt wurde für Sommer- 120℔. 63 Rℓ., bunt 126℔. 73 Rℓ., hellbunt 122℔. 75 Rℓ., 124℔. 76 Rℓ., 126/27℔. in Abwickelung mit Terminweizen 77, 77½ Rℓ., hochbunt und glasig 127℔., 127/28℔., 128℔. 78, 78⅔, 79 Rℓ. pr Tonne. Termine ziemlich unverändert, 126℔. bunt April-Mai 75 Rℓ. bezahlt, Mai-Juni 75¼ Rℓ. Brief, 75 Rℓ. Geld, Juni-Juli 76 Rℓ. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 75 Rℓ.

Roggen loco recht flau und billiger, 116℔. 49 Rℓ., 116/7℔. 49¼ Rℓ., 120℔. 50½ Rℓ., 123/4℔. 52¾ Rℓ. pr Tonne. Umsatz 35 Tonnen. Termine flau. 120℔ April-Mai 48½ Rℓ. bezahlt; Mai-Juni 48⅔ Rℓ. Gd., Juni-Juli 49⅓ Rℓ. bez. Regulirungspreis 120℔. 49 Rℓ., inländischer 50½ Rℓ. — Gerste loco unverändert, große 107℔. 47⅓ Rℓ. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco ruhig, Koch- mit 47½ Rℓ. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 22¼, 22⅓ Rℓ. pr 10,000 Liter % gekauft.

Königsberg, 8. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo zu gut behaupteten Preisen einiger Handel, loco hochbunter 126℔ 101 Sgr., 126/27℔. 101½ Sgr., 129℔. 101 Sgr. bez., bunter 93—99 Sgr. Br., rother 124/25℔. 94 Sgr., 126/27℔. 94 Sgr., 128℔. bes. 92 Sgr., Sommer- 120℔. 84 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco ruhig und ohne merkliche Aenderung, Termine in fester Haltung, aber geschäftslos, loco 115/16℔. 55 Sgr., 116℔. bes. 54½ Sgr., 117/18℔. 56 Sgr., 118℔. 55½, 56 Sgr., 119/20℔ bes. 54 Sgr., 120℔. 56½ Sgr., 120/21℔. 57 Sgr., 121℔. 57½ Sgr., 121/22℔. 57, 57½ Sgr., 122℔. 58 Sgr., 122/23℔. 57½, 58 Sgr., 123℔. 58, 58½ Sgr., 124℔. 59 Sgr., 124/25℔. 59 Sgr. bez., pr April 57½ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr Frühjahr 57½ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr Mai-Juni 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo still, loco große Brau- 48 Sgr. bez., kleine 42, 45 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco einiger Umsatz zu Saatzwecken, Termine behauptet, loco 23½ Sgr. bez., Saat 30—31½ Sgr. bez., pr Frühjahr 28½ Sgr. Gd., 28¾ Sgr. bez., pr Mai-Juni 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo Futterwaare anhaltend matt, Saatgüter gefragt, loco weiße 60—64 Sgr. bez., graue feine Saat 90 Sgr. bez., grüne 68—73 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo ruhig, loco 63—66 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo schwer verkäuflich, loco 55—64 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo feine gut beachtet, abfallende vernachlässigt, loco feine 92 Sgr. bez., mittel 78 Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo still und etwas billiger, rothe 18⅓ Rℓ. in Partie bez., weiße 20—25 Rℓ. Br. — Thymotheum pr 50 Kilo flau, loco 7—10 Rℓ. Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rℓ. Br., 12½ Rℓ. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13⅓ Rℓ. Br., 12⅔ Rℓ. Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—83 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 84—86 Sgr. Br., 82½ Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert, loco ohne Faß 22⅔ Rℓ. Gd., 22 11/12 Rℓ. bez., April ohne Faß 23⅓ Rℓ. Br., 22⅔ Rℓ. Gd., Frühjahr ohne Faß 23⅓ Rℓ. Br., 22⅔ Rℓ. Gd., Mai-Juni ohne Faß 23½ Rℓ. Br., 23⅙ Rℓ. Gd., Juni ohne Faß 23⅔ Rℓ. Br., 23⅓ Rℓ. Gd., Juli ohne Faß 24⅙ Rℓ. Br., 23⅔ Rℓ. Geld.

Stettin, 8. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr 2000℔. loco geringer gelber 60—66 Rℓ., besserer 67—73 Rℓ., feiner bis 77 Rℓ., abgel. Anmeld. 75½ Rℓ. bez., Frühjahr 75—75¾ Rℓ. bez., Mai-Juni 75—75¾ Rℓ. bez., Juni-Juli 75¼—¾ Rℓ. bez., Juli-August 75¾, 76½, 76 Rℓ. bez., Sept.-Octbr. 73 Rℓ. bez. — Roggen fester, pr 2000℔. loco geringer 46—49 Rℓ., besserer 50—52 Rℓ., Frühjahr 50½, ¾, 51 Rℓ. bez., Mai-Juni 51, 51¼, 51, 51¼ Rℓ. bez., Juni-Juli 52, 52¼ Rℓ. bez., Juli-August do., September-October 52¼ Rℓ. bez. und Br. — Gerste unverändert, pr 2000℔. loco 43—48 Rℓ. — Hafer behauptet, pr 2000℔. loco 43—45½ Rℓ., Frühjahr 45½ Rℓ. bez., Mai-Juni 45¾ Rℓ. bez., Juni-Juli 46¼ Rℓ. bez. — Erbsen behauptet, pr 2000℔. loco 43—49 Rℓ., Frühjahr Futter- 48½ Rℓ. Gd. — Winterrübsen pr 2000℔. Septbr.-Octbr. 103¾—¼ Rℓ. bez. — Wicken loco pr 2000℔. 36—42 Rℓ., große 45 Rℓ. — Rüböl stille, pr 200℔. loco 27 Rℓ. Br., April-Mai 26½ Rℓ. Br., Septbr.-Octbr. 23¾ Rℓ. bez. u. Br. — Spiritus wenig verändert, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 22⅔ Rℓ. bez., Frühjahr 23 Rℓ. bez., Mai-Juni 23 1/12, 23 1/24, 23, 23 1/12 Rℓ. bez., Juni-Juli 23⅙ Rℓ. bez., Juli-August 23¼, 23⅓ Rℓ. bez., August-Septbr. 23 5/12 Rℓ. bez., Sept.-Octbr. 21 Rℓ. bez., Br. und Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer, 700 Ctr. Rüböl, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 75½ Rℓ., Roggen 50¾ Rℓ., Rüböl 26½ Rℓ., Spiritus 23 Rℓ. — Petroleum loco 6⅓ Rℓ. bez., Septbr.-Octbr. 6½ Rℓ. Br. — Pfeffer, Singapore 23 Rℓ. tr. bezahlt.

Berlin, 8. April. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 67—82 Rℓ. nach Qual., pr April-Mai 76½—77¾ Rℓ. bz., pr Mai-Juni 76—76⅝ Rℓ. bz., pr Juni-Juli 76—76⅝ Rℓ. bz., pr Juli-August 75½—75¾ Rℓ. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—55½ Rℓ. nach Qualität gef., 50½—53¾ Rℓ. nach Qual. bz., pr April-Mai 52—51½—51¾ Rℓ. bz., pr Mai-Juni 52⅜—51⅞—52½ Rℓ. bz., pr Juni-Juli 53—52⅞ Rℓ. bz., pr Juli-August do. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 46—60 Rℓ. nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—51 Rℓ. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 50—56 Rℓ. nach Qualität, Futterwaare 46—49 Rℓ. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅔ Rℓ. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 27⅔ Rℓ., pr April 27⅓—½ Rℓ. bz., pr April-Mai do., pr Mai-Juni 24⅔—⅝ Rℓ. bz., pr Septbr.-Octbr. 23¾-⅞-⅝ Rℓ. bz., pr Octbr.-Novbr. do., pr Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rℓ. 28—27 Sgr. bz., ab Speicher 22 Rℓ. 25 Sgr. bz., loco mit Faß pr April 23 Rℓ. 3 Sgr. bis 22 Rℓ. 29 Sgr. bis 23 Rℓ. 5 Sgr. bz., pr April-Mai do., pr Mai-Juni 23 Rℓ. 5—1—6 Sgr. bz., pr Juni-Juli 23 Rℓ. 13—8—10 Sgr. bz., pr Juli-August 23 Rℓ. 15—17 Sgr. bz., pr August-September 23 Rℓ. 9—5—6 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10⅔—10 5/12 Rℓ., Nr. 0 u. 1 10—9⅔ Rℓ. — Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅔ Rℓ., Nr. 0 u. 1 7 7/12—7¼ Rℓ. pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr April-Mai 7 Rℓ. 16 Sgr. bz., pr Mai-Juni 7 Rℓ. 17½—17 Sgr. bz., pr Juni-Juli 7 Rℓ. 18 Sgr. bz., pr Juli-August 7 Rℓ. 18½ Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13 Rℓ., pr April 12—11⅚ Rℓ. bz., pr April-Mai do., pr September-October 13 1/24—23/24 Rℓ. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 8. April. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2478 Stück Rinder, 4307 Schweine, 10,068 Schafe, 1137 Kälber. Der heutige Markt verlief in ziemlicher Lebendigkeit, nur in einzelnen Viehgattungen entwickelte sich das Verkaufsgeschäft langsamer und drückten zu große Bestände den Verkehr. Rinder waren vorzugsweise in sehr guter Waare am Markte und erwies sich der Bestand als zu groß, da der Export in Folge flauer Berichte aus London sich mehr abwartend verhielt, der Localconsum aber nur wenig für so vorzügliche Waare anlegt. Nur mit Mühe behaupteten Verkäufer vorwöchentliche Preise. Geringere Qualitäten verkauften sich leicht. 1. Sorte erzielte pr 100 ℔. Fleischgewicht 17—18 Rℓ., 2. Sorte 12—14 Rℓ., 3. Sorte 9—11 Rℓ. — Bei Schweinen wurde das Geschäft gegen Mitte des Marktes recht lebhaft, da mehrere größere Exporteure sich ins Geschäft mischten. Beste fette Kernwaare wurde gern mit 18 Rℓ. pr 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Von Hammeln war gute Waare stark zum Export gesucht und brachte mit Leichtigkeit 8 Rℓ. pr 45 ℔. Fleischgewicht, geringere Waare fand nur bei mehrfachen Preisreductionen Unterkommen. — Für Kälber konnten kaum Mittelpreise durchgesetzt werden, da die Zutrifft viel zu stark war.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. April. Wind: ONO.

Gesegelt: Beggerow, Carl Johannes, Löwen; Arp, Wilhelm, Randers; Redmann, Johanna Emilie, Newcastle; Dinse, Max, Gloucester; Andreis, Lucy und Paul; Plähn, Rajah; beide nach Dordrecht; Schwartz, Anna Elisabeth, Moordyk; Wachowski, British Merchant, London; Egblom, Kantel, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Gräpel, Gloria, Leer; Sörensen, Germania, Plymouth; beide mit Getreide.

Von der Rhede gesegelt: Bergmann, Nordstjernen, Riga, Salz.

Den 9. April. Wind: S., später N.

Gesegelt: Horst, Peter Bahlrüs, Alloa; Milbahn, Oberförster Uffeln; Lange, Harmonie; beide nach Newcastle; Völker, Diogenes, Hull; Giese, Doris, Stettin; Dannenberg, Martin; Rusch, Norma; beide nach Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Ohls, Elwine, Plymouth, Getreide.

Angekommen: Möller, Ida, Stolpmünde, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. April. — Wasserstand: 11 Fuß 11 Zoll. Wind: W — Wetter: bedeckt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Woyde, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Schneider, ders., Eisenbahnschienen, Laschen. — Drenikow, Ballerstädt u. Co., Rehtz, Eisenwaaren, Soda. — Bohre, Toeplitz, do. — Kretzmann, ders., Eisenbahnschienen. — Thormann, ders., Eisenwaaren. — Geiseler, Meyer, do. — Bage, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Stach, ders., do. — Arendt, Dauben u. Co., Eisen in Stäben. — Ders., dies., Eisenwaaren. — Dönning, Toeplitz, do. — Kroy, ders., Eisenbahnschienen. — Hohensee, Großmann u. Neisser, Soda. — Just, Rehtz, do. — Krupp, Dauben u. Co., Roh- u. Stahleisen. — Stoppel, dies., Eisenwaaren. — Pehlicke, Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Schulz, ders., do. und Laschen. — Petersdorff, ders., Eisenbahnschienen. — Gallert, Großmann u. Neisser, Cement. — Tietze, Rehtz, do. — Mianowitz, Toeplitz, Steinkohlen. — Wierzbicki, ders., do. — Mierecki, ders., do. — Moulis, Mix, do. — Kwiatkowski, Dauben u. Co., Stabeisen. — Cisniewski, dies., Roheisen. — Pritzkow, dies., Stabeisen. — Raczinski, dies., Eisenwaaren. — Borchert, Toeplitz, do. — Stapel, Dauben u. Co., do.

Von Stettin nach Warschau: Sasse, Peterson, Alaun. — Gutsche, Melzenthin, Schwefelsäure.

Von Berlin nach Plock: Schroeter, Kirstein, Kalksteine.

Von Danzig nach Briniewo: Greiser, Schilka u. Co., Steinkohlen.

Stromab:	Ctr.	℔.	
Pornanski, Beckermann, Gnoino, Dzg.,	2294	83	Rogg.
Drulla, ders., do., do.,	2804	90	do.
Blaszeck, ders., do., do., 1557. 59 Weiz.,	482	35	do.
Schidlowski, Fajans, Menzenin, do., Bankverein,	1564	94	Weiz.
Schatkowski, ders, Gnoino, do., ders.,	1640	62	do.
Lauterwald, ders., do., do., ders.,	2693	52	Rogg.
Wrublewski, Lewinski, Wloclawek, do., Goldschmidts S.,	2337	50	Weiz.
Schroeder, Don, Branczick, do., Bank-Verein,	1171	72	do.
Beyer, Fajans, Lomza, do.,	1721	21	Hafer.
Graßmann, ders., Rontnicz, do., 1268. 70 Roggen,	261	35	Hafer.
Winiarski, Lewinski, Wloclawek, do., Goldschmidts S.,	1581	—	Weiz.
Kollmann Neumann, do., do.,	2091	—	do.
Ulawski, Cohn, do., do., Steffens S.,	1728	—	do.
Muszinski, ders., do., do., dies.,	2193	—	do.
Weber, Peretz, do., do.,	2112	—	Rogg.
Bethke, ders., do., do.,	2160	—	do.
Schulz, ders, Wloclawek, Berlin, Bamberg u. Leese,	1757	14	do.
Koch, Rogoszinski, Pulaw, Danzig,	1400	58	Weiz.
Kistenmacher, Glaß, do., do.,	2236	49	do.
Mueller, ders., do., do.,	2103	76	do.
Hoffmann, ders., do., do.,	1249	44	do.
Schulz, Fajans, do., do.,	1579	12	do.
Fleischer, Wolffsohn, Plock, Berlin,	1900	—	Rogg.
Markmann, ders., do., do.,	1824	—	do.
Wedell, Rosenblum, Osnowka, Danzig, 776. 88 Weiz.,	738	80	do.
Klebsch, ders., do., do.,	1222	66	Weiz.
Arendt, ders., Grano, do.,	1448	35	do.
Friedrich, ders., do., do.,	1264	3	do.
Koebisch, Rosenblum, do., do.,	1554	80	Rogg.
Brunn, Breland, Pulawy, do., Mix, 326 Ctr. Weiz.,	1205	—	do.
Bleke, ders., do., do., ders.,	1735	—	Weiz.
Muhme, ders., do., do., ders.,	1530	—	Rogg.
Liedtke, Rosenblum, Grano, do.,	1994	39	Weiz.
Staude, ders., do., do.,	1412	—	do.
Wolf, ders., Marszewie, do., 1310. 40 Wz.,	79	43	Rogg.
Voigt, ders., Grano, do.,	2190	83	Weiz.
Bom, Peretz, Wloclawek, Berlin, Seligsohn,	1671	12	Rogg.
Hensen, ders., do., do., Bamberg u. Leese,	2077	72	do.
Neuendorf, ders., do., do., Seligsohn,	2261	61	do.

Eliwing, Glaß, Pulaw, Danzig, 1611. 90 Weiz., 4 St. Getreidepläne.
Otto, Otto, Grano, do., 74. 90 Weiz., 165. 60 Rogg., 250. 95 Leinf., 10 Schock Felgen.
Kray, Lindau, Czallownice, Magdeburg, 33 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	335,52	+ 5,6	ONO., flau, bedeckt.
9	8	329,75	+ 5,7	WNW., flau, Regen.
	12	330,52	+ 7,0	W., mäßig, bewölkt, trübe.

Berliner Fondsbörse vom 8. April

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	50⅞ bz u B
Bergisch-Märk. A.	—	4	143 bz u G
Berlin-Anhalt	16	4	229¼ bz
Berlin-Hamburg	10	4	189 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	258 bz
Berlin-Stettin	9½	4	193¾ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	150¾ bz
Cöln-Minden	10½	4	191 bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	162 bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	254⅜ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	96 B
Niederschl. Zweigbahn	6	4	117 bz
Oberschl. Litt A. u. C.	12⅜	3½	222½ bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	193¾ et bz u B
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73 bz
Rheinische	8⅜	4	174-3-et-3½ bz [G]
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	49¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	99½ G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	170 B
Amsterdam-Rotterd.	6⅒	4	106½ bz
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	118 bz u B
Ludwigsh.-Bexbach	9 9/10	4	203½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	187½ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	232½-1-1½ bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	96½ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	122½-1¾-⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	95¼ bz
Kursk-Kiew	5	94⅞ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	217 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	156 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	105¼ bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	118 B
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	221⅛ bz u G
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	115¾ et bz u B
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	100¾ B

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	— —
Magdeb. „ „	6⅒	4	110 B
Oester. Credit- „	14 1/16	5	207¾-5¾-6⅛ b
Posen. Prov.- „	7½	4	113¾ B
Preuß Bk.-Anth.	11¾	4½	199¾ bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	8¼	4	235⅛ bz u G
„ „ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	117½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100¾ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¾ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅝ bz
do. consolidirte	4½	103½ bz
do. 54,55	4½	100⅝ bz u G
do. 1857, 59.	4½	100⅝ bz u G
do. 1867	4½	100⅝ bz u G
do. 1856	4½	100⅝ bz u G
do. 50/52	4	96½ bz
do. 1853	4	96½ bz
Staats-Schuldf.	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾ B

Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	100⅛ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99⅝ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84¾ bz
do. neue	4½	101⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼ bz
do. „	4	95 B
do. „	5	100⅝ bz
Pommersche „	3½	83¾ bz
do. „	4	93¼ G
Westpr. rittersch.	3½	82⅜ bz
do. do.	4	92¾ bz
do. do.	4½	100 bz
do. II. Serie	5	104½ G
do. neue	4	92¾ bz
do. do.	4½	100 bz
Pomm. Rentenbr.	4	96¼ bz
Posensche „	4	94¼ bz
Preußische „	4	96 G
Danz. Stadt-Anl.	5	101½ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ B
Brauns. 20-Thlr.-L.	—	21 B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47½ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96¾ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	87½ G
do. Creditloose	—	114 B
do. 1860r Loose	5	92¼-2-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	91½ bz u B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	74½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63 B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ G
Rumänier	8	— — fl 95½
Rum. Eisenb.-Obl.	—	55 bz
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do. 1862	5	91⅞ bz
do. engl. Anl.	3	59 G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130¾ bz
do. do. 1866	5	129¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	75¾ bz
do. 6. do.	5	89 bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	77 bz
Türk. Anl. 1865	5	51⅛ bz
do. do. neue	6	60¾ bz

Wechsel-Cours v. 6. April.

Amsterdam kurz	3	140¾ bz
do. 2 Mon.	3	140¼ G
Hamburg kurz	4	150⅝ bz
do. 2 Mon.	4	149⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 21⅛ bz
Paris 10 Tage.	5	80¼ bz
Wien Oest. W. 8. T.	5	91¼ bz
do. do. 2. Mon.	5	90⅝ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91 bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 5½ G	F. B. m. R. 99⅝ bz
Lsdr. 110⅝ G	o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 22 G	Oest. Bkn. 91 bz
Nap. — —	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11¾ bz	Silb. v. Z — —
Gld. ℔. 462 bz	Russ. do. 82¼ bz

Heute Morgen ½3 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna**, geb. **Ahrens**, von einem gesunden Töchterchen leicht und glücklich entbunden.
Neumark W.-Pr., 8. April 1872.
F. L. Jeche.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **D. Cohn** in Berlin beehre ich mich hiermit statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.
Mohrungen, den 8. April 1872.
Doris Huffmann,
(5535) geb. **Ruhemann.**

Die Mineur-Compagnie des Pionier-Bataillons sucht — behufs Ausbildung der Mannschaften im feldmäßigen Demoliren — noch einige Objecte, die sich zu **Pulver-** resp. **Lithofracteur-Sprengungen** eignen (fester Stein, Eisen, Mauerwerk aller Art, starkes Stammholz 2c.).

Besitzer in der Stadt oder Umgegend, welche in der Lage und geneigt sein sollten, Baulichkeiten oder Gegenstände der beregten Art event. gegen Entschädigung zeitweise zur Disposition zu stellen, werden ersucht, eine Notiz hierüber dem Unterzeichneten zugehen lassen zu wollen.
Danzig, den 9. April 1872.
Pochhammer,
Hauptmann und Compagnie-Commandeur im Ostpreuß. Pionier-Bataillon No. 1 (Heumarkt 1).

Realschule zu St. Johann.

Die Schüler der ersten Singklasse (grosser Chor) versammeln sich zur Probe Donnerstag den 11 d., Vorm. 10½ u. Nachm. 3 Uhr im alten Schullokale.
Dr. Panten.

Real-Schule zu St. Johann.

Die Schüler der Anstalt (alte und neue) versammeln sich Freitag den 12. präc. 9 Uhr im alten Schulhause. — Um 10 Uhr feierliche Uebergabe der neuen Schulräume.
Dr. Panten,
Director.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Mit Durchfrachten
von und nach:
Kiel, Flensburg, Hamburg, Bremen, Copenhagen, Riga und St. Petersburg.

Von Danzig:
Dampfer **„Stolp"** am **11. April.**
Die geräumigen und comfortabel eingerichteten Cajüten dieses Dampfers sind zur **Ueberfahrt für Passagiere** bestens geeignet.
Passagepreis: Cajüte 3 Rℓ, Deckplatz 1½ Rℓ, Kinder die Hälfte.
Näheres bei
Ferdinand Prowe.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit dem 1. April die Großböttcherei unter der früheren Firma **C. L. Gronau**, Kl. Hosennähergasse No. 9, übernommen habe. Gleichzeitig verbinde ich hiermit die Bitte, mein Unternehmen durch recht viele Aufträge unterstützen zu wollen, und sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Eduard Gross,
(5525) Böttchermeister.

Mein Etablissement für Wasserleitung, Canalisirung u. Centralheizung habe ich vom 1. April c. ab nach der Frauengasse No. 49 verlegt.
Hochachtungsvoll
H. Merten.

Feinste Tafelbutter,

pro ℔ 10 und 11 Sgr., Kochbutter pr. ℔ 7½, 8 und 9 Sgr. empfiehlt
A. Baranski, Altst. Grab. 116.

Prima Schweineschmalz,

pr. ℔ 6½ Sgr., bei Mehrabnahme und ganzen Fässern billiger, empfiehlt
A. Baranski, Altst. Gr. 16.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Atelier zur Anfertigung von
Damen-Garderoben.
Bertha Schmidt,
Langgasse No. 49.
Die neuesten Muster liegen zur Ansicht. (5558)

Einem geehrten Publikum, wie auch meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft aus der Jopengasse 36 nach der Ketterhagergasse No. 14 verlegt habe, und bitte das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale mir zu Theil werden zu lassen.
Achtungsvoll
F. W. Kmin,
Schuh- und Stiefel-Fabrikant.

Ein fast neuer **Halbwagen** ist zu verkaufen. Näheres Fleischergasse No. 81.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heutigen Ausloosung der unkündbaren Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank wurden laut notariellem Protokoll folgende Nummern gezogen:

1) 5 % Hypothekenbriefe.

Lit. A. 41. 153. 164. 276 à 1000 Rℓ.
Lit. B. 33. 227. 281. 320. 333. 348. 356. 358. 367. 380. 413. 464. 465. 559. 574. 642. 712. 743. 745. 800. 849. 853. 935. 948. 974. 999. 1004. 1037. 1048. 1064. 1112. 1185. 1189. 1319. 1348. 1351. 1402. 1670. 1733. 1743. 1765 à 500 Rℓ.
Lit. C. 27. 99. 114. 124. 164. 213. 286. 322. 335. 387. 396. 452. 477. 485. 492. 549. 733. 844. 980. 995. 1019. 1044. 1104. 1255. 1285. 1299. 1382. 1419. 1432. 1457. 1559. 1563. 1573. 1617. 1638. 1725. 1729. 1897. 1946. 1948. 1963. 1969. 2261. 2284. 2304. 2385. 2448. 2476. 2563 à 200 Rℓ.
Lit. D. 60. 70. 72. 89. 128. 231. 232. 246. 260. 301. 306. 368. 392. 406. 409. 515. 547. 682. 777. 801. 830. 901. 916. 995. 1021. 1297. 1342. 1478. 1896. 2003. 2032. 2098. 2216. 2356. 2358. 2359. 2367. 2399. 2404. 2477. 2489. 2529. 2573. 2701. 2744. 2750. 2846. 2847. 2848. 2887. 2941. 2997. 3020. 3022. 3027. 3038. 3059. 3064. 3065. 3078. 3090. 3096. 3099. 3105. 3285. 3323. 3492. 3575. 3577. 3588. 3593. 3616. 3734. 3742. 3934. 3939. 3963. 3968. 3981. 4007. 4023. 4029. 4057. 4061. 4071. 4088. 4090. 4154. 4212. 4233. 4240. 4278. 4301. 4483. 4513. 4578. 4591. 4596 à 100 Rℓ.
Lit. E. 148. 179. 188. 284. 386. 400. 419. 422. 443. 516. 521. 551. 648. 683. 687. 777. 798. 887. 890. 945 à 50 Rℓ.

2) 4½ % Hypothekenbriefe.

Lit. B. 35. à 500 Rℓ. Lit. D. 107. 190. 219 à 100 Rℓ.
Lit. C. 32. à 200 Rℓ. Lit. E. 8. à 50 Rℓ.

Die Einlösung dieser Nummern findet am **1. Juli cr.** mit einem Zuschlage von 20 **Procent** zum Nominalwerth statt, es wird mithin ein Hypothekenbrief von
1000 Rℓ., 500 Rℓ., 200 Rℓ., 100 Rℓ., 50 Rℓ.,
mit 1200 „ 600 „ 240 „ 120 „ 60 „
bezahlt.

Die Verzinsung vorstehender Nummern hört mit dem 30. Juni cr. auf. Aus früheren Verloosungen sind noch rückständig:

1) 4½ % Hypothekenbriefe:
Lit. D. 53. 297 à 100 Rℓ.

2) 5 % Hypothekenbriefe:
Lit. B. 460. 538. 682. 1062 à 500 Rℓ.
Lit. C. 475. 920. 963. 1162 à 200 Rℓ.
Litt D. 99. 853. 904. 1217. 1270. 1378. 1516. 1843 à 100 Rℓ.
Lit. E. 51. 91 à 50 Rℓ.

Bei der Einlösung dieser Nummern werden die fehlenden Coupons in Abzug gebracht.

Coeslin, den 4. April 1872.
Die Haupt-Direction.

Obige gekündigte Hypothekenbriefe lösen wir mit Discontabzug von jetzt ab ein.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
(5514) Langenmarkt **20.**

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren, in nur dauerhaftesten Stoffen und bestsitzenden Façons, empfiehlt in bekannt größester Auswahl und zu allerbilligsten Preisen
Peril, Langgasse 70.

Negligé-Jäckchen und Pantalons,
Blousen, Morgenhauben,
Tüll-Decken und Lambréquins,
Gestickte Striche und Einsätze,
Vorgezeichnete Stickereien,
Corsetts in allen Farben, vom billigsten bis zum eleganteſten Genre,
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder,
Shirting, Chiffon und Taillen-Leinen, sowie sämmtliche Futtersachen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Adolph Caspary,
1. Damm No. 13. Ecke der Heiligengeistgasse.

Franz. Long-Châles

im neuesten dunklen Colorit, von den billigsten bis zu den höchsten Preisen, empfiehlt
E. Loewenstein.

Zu Aussteuern

empfehle ich mein bedeutendes Lager
Leinen, Tisch- und Bettzeuge jeder Art
in den reellsten Qualitäten,
ebenso sämmtliche
Negligéstoffe, fertige Wäsche und Negligé,
streng zu Fabrikpreisen.
Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager
Tisch- und Bettdecken,
welche in großer Auswahl vorräthig, aufmerksam und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
H. Lachmanski,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
71. Langgasse 71.

Meine כשר feine Fleischwaaren-Handlung befindet sich von heute ab Breitgasse No. 92 neben der Leder-Handl. des Hrn A. J. Weinberg.
R. Alexander.

Bestes Drausen-Dach-Rohr empfiehlt **Alex. Mielcke**, Stadtgebiet 35.

Langgasse No. 49 ist die Saal-Etage, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen.

Zu Ausstattungen

empfehlen
S. Hirschwald & Comp.,
79. Langgasse 79,

ihr vollständig sortirtes Lager von:

Schlesisch Leinen
Geklärt Creas
Ungeklärt Creas
Lakenleinen
Bezugleinen
} in allen Breiten und verschiedenen Qualitäten zu **wirklichen Fabrikpreisen.**

Tischgedecke mit 6, 8, 12, 18 und 24 Servietten.
do. „ 6 Servietten à 3 Thlr.
do. „ 12 „ à 6 „
Handtücher in **abgepaßt** und **unabgepaßt** von 2⅔ Thlr. pro Dtzd. ab.
Kaffeeservietten in weiß, grau, chamois, mit auch ohne Franzen, von 15 Sgr. ab.
Taschentücher, rein Leinen, à 1½ Thlr. pro Dtzd.
Bettbezüge à 3 Sgr. **Federleinen** à 4 Sgr.
Bettdrell und **Inlet,** in einfarbig, roth und gestreift, in größter Auswahl.
Küchenhandtücher von 2½ Sgr. an.

Den Empfang meiner neuerdings persönlich eingekauften Pariser Modelle von
Mantelets, Tuniques und Paletots
in Wolle, Sammet und Seide, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
E. Loewenstein.

Zu Einsegnungen empfehle ich mein bedeutendes Lager
schwarzer Seidenstoffe,
ganz besonders äußerst eleganten und soliden
Drap de Lyon
in verschiedenen Qualitäten.
E. Loewenstein.

Frische Silberlachse

versendet gegen Nachnahme
A. Baranski, Altst. Grab. 16,
vorm. L. A. Janke.

Kartoffelmehl

empfiehlt zum Wiederverkauf billigst
Franz Emter, Ohra.

Ausschuß-Porzellan

empfiehlt zu billigen Preisen
(5519) **H. Ed. Axt.**



Mit guten Reit- und Wagen-Pferden
in Danzig angekommen, stehen dieselben im **„Gasthause zur Hoffnung"**, Krebsmarkt No. 8, zum Verkauf.
F. Classen.

Eichene Stäbe, 30" lang,

kaufen und erbitten Offerten
Robert Knoch & Co.

Einem Uhrmachergehilfen

wird nach auswärts eine Stelle nachgewiesen durch **W. Bannack**, Breitgasse No. 127.

Eine **Gouvernante,** musikalisch, die mit bestem Erfolg schon mehrere Jahre unterrichtet hat, wünscht eine Stellung z. 1. Mai. Gef. Offerten sub A. Z. 100 poste restante Königsberg.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 11. April, Abends 7 Uhr
Letztes
Symphonie-Concert
in dieser Saison.
H. Buchholz.

Die geehrten Mitglieder des Vereins zur Errichtung und Erhaltung von
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
in der Stadt Danzig, werden zu einer: Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in unserm Anstaltsgebäude, Poggenpfuhl 61, stattfindenden
General-Versammlung,
behufs Entgegennahme des Jahresberichts, Vorlegung der Verwaltungs-Rechnung und Wahl des Vorstandes
hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand
der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Johanna Müller.
Kabus. C. H. Zimmermann. Stosch.
J. J. Berger.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 10. April 1872. Sechstes Gastspiel des Herrn **Döring** vom Königl. Hoftheater zu Berlin. **Faust.** Tragödie in 5 Acten von Göthe.
Mephisto . . Herr Döring.

Die letzte Vorstellung in unserer Theater-Saison
am Montag den 15. April
wird noch ein Ehren-Abend für unseren Komiker Herrn **Präger** sein, da Herr Director Lang ihm dieselbe zum Abschieds-Benefiz bewilligt hat. Da Herr Präger sich einer großen Gunst im Publikum erfreut und sich in den Jahren seines Hierseins auch wohl viele Freunde erworben hat, so wünschen wir, daß ein recht gefülltes Haus ihm den Trennungsschmerz erleichtern möge.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 10. April. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der italienischen Chansonetten-Sängerin Signora Mondelli. U. A.: Einer muß heirathen!** Lustspiel.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.